

# Thorner Presse.



**Abonnementpreis**  
für Thorn und Vorküste frei ins Haus: vierteljährlich 3 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;  
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.  
**Ausgabe**  
täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion und Expedition:**  
Katharinenstr. 204.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

**Insertionspreis**  
für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thurn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenpfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.  
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 14.

Freitag den 17. Januar 1890.

VIII. Jahrg.

## Der preussische Landtag

Ist gestern durch den Vizepräsidenten des Staatsministeriums Herrn von Boetticher mit nachstehender Thronrede eröffnet worden:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Seine Majestät der Kaiser und König haben mir den Auftrag zu erteilen geruht, den Landtag der Monarchie zu begrüßen und auch an dieser Stelle allerhöchstseiner Danke für die mannigfachen Beweise der Ergebenheit und Treue Ausdruck zu geben, welche Sr. Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin in verschiedenen Provinzen neuerdings entgegengebracht sind.

Seine Majestät halten sich versichert, daß die tiefe Trauer, in welche allerhöchstselben und das königliche Haus durch das Hinscheiden Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta versetzt worden sind, im ganzen Lande mit empfunden und daß das Andenken an die hohe Frau und an ihre segensreiche Thätigkeit auf dem Gebiete der Nächstenliebe im Gedächtnis des Volkes fortleben wird.

Die Finanzlage des Staates ist nach dem Abschluß des letzten und den bisherigen Ergebnissen des laufenden Rechnungsjahres wiederum eine günstige.

Die über die Voranschläge hinausgehenden Einnahmen wichtiger Verwaltungszweige sind indessen in gleicher Höhe für die nächsten Jahre nicht zu erwarten, während eine Verminderung des Ausgabebedarfs fast nirgends, ein weiteres notwendiges Wachsen derselben dagegen an zahlreichen Stellen in Aussicht steht. Schon für das nächste Jahr wird eine erhebliche Steigerung des Matrikularbeitrages für das Reich vorzusehen sein.

Die Gunst der heutigen Lage entbindet deshalb nicht davon, durch vermehrte Tilgung der Staatsschuld die Zukunft thunlichst zu entlasten und erhöhte Vorsicht in neuer Belastung derselben zu üben.

Unter Ihrer bereitwilligen Mitwirkung sind in den letzten Jahren Verbesserungen der Beamtenbefolgungen durchgeführt, welche zwar erfreuliche und werthvolle Anfänge zu der erstrebten allgemeinen Erhöhung der Dienstentlohnungen bilden, hinter dem Bedürfnis namentlich der unteren und mittleren Stellen aber wesentlich zurückbleiben. Die Regierung hält sich deshalb verpflichtet, weitere Erhöhungen mit Ihnen zu vereinbaren.

Außerdem werden neue und vermehrte Ausgaben vorzusehen sein für die Erfordernisse des Staatsdienstes, für die regelmäßige Pflege von Kunst und Wissenschaft, der Verkehrsanstalten aller Art sowie des landwirtschaftlichen Gewerbes.

Der Entwurf des Staatshaushaltsetats für das Jahr vom 1. April 1890/91 wird Ihnen alsbald zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt werden.

Der Vertrag vom 10. Mai 1833, durch welchen die Verwaltung der Zölle und gemeinschaftlichen Steuern im Gebiete des thüringischen Zoll- und Handelsvereins geregelt ist, entspricht nicht mehr den vielfach veränderten Verhältnissen. Es ist daher am 20. November v. J. zwischen den Bevollmächtigten der Vereinsstaaten ein neuer Vertrag vereinbart worden, welcher die Fortsetzung der bisherigen Gemeinschaft in besserer Weise sichern soll. Der Vertrag wird zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorgelegt werden.

## Verfehmt.

Nach amerikanischem Motiv frei bearbeitet von A. Geißel.  
(10. Fortsetzung.)

Dank dem guten Musikunterricht, den ich genossen, war ich im Stande, mich mit Musikunterricht zu ernähren, ich kam hierher nach Richmond und war auch glücklich genug, bald einige Schülerinnen zu finden. So, das ist alles, was ich zu berichten habe," schloß Lily einfach; „ich sagte Ihnen im voraus, daß es nur wenig sei," fügte sie lächelnd hinzu, als sie die enttäuschte Miene des alten Herrn wahrte.

„Um, ja, das ist freilich wenig genug," nickte Herr Wapping; „Sie haben also nicht das traditionelle Muttermal in Gestalt einer Erdbeere oder eines Sterns, welches in Romanen stets so gefällig ist, die Schwierigkeiten zu ebnet?"

„Leider nein," lachte Lily.

„Göchst unvorsichtig," brummte der Advokat, „unter diesen Umständen wird das Auffinden Ihrer Familie ungefähr eben so leicht, wie das Entdecken einer Nähnadel in einem Heuschaber sein. Wußten Sie denn Ihren Namen noch, als Sie in Fräulein Wailands Obhut kamen?"

„Ja, Tante hat mir später erzählt, ich hätte mich immer „Klein Lilly" genannt; auch von Pferden und Reitern habe ich viel gesprochen, und so meinte Tante, ich müsse wohl bisher in einem Zirkus gelebt haben. Meine Kleidung bestärkte sie in dieser Annahme, obgleich zerrissen und beschmutzt, zeigte sie doch hier und da noch Spuren von silbernem Tressenbesatz."

„Besitzen Sie noch irgend ein Kleidungsstück aus jener Zeit?" fragte der alte Herr hastig.

„Nein, dagegen ist mir ein anderes Andenken an jene Zeit verblieben in Gestalt einer dünnen goldenen Kette, welche ich um den Hals trug, als der Soldat mich der Tante übergab. An der Kette, welche ich erst ablegte, als sie für meinen Hals zu eng wurde, hängt ein eigenthümlich geformtes goldenes Schmuckstück, hier ist die Kette."

Der für die vorige Session in Aussicht gestellte Gesetzentwurf, welcher die bisherige Klassen- und Einkommensteuer in eine einheitliche Einkommensteuer umzugestalten und weitere Reformen auf dem Gebiete der direkten Steuern vorzubereiten bestimmt war, sollte die bestehende Grund- und Gebäudesteuer zunächst unberührt lassen. Im Landtage vorweg geführte Verhandlungen ließen jedoch erkennen, daß auf die seit geraumer Zeit beabsichtigte Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunalverbände der größere Werth gelegt und deren unmittelbare Verwirklichung in erster Linie erstrebt wurde. Die Regierung Sr. Majestät des Kaisers und Königs hat daraus Veranlassung genommen, den Rahmen der Vorlage dergestalt zu erweitern, daß beide Angelegenheiten — die Reform der Einkommensteuer und die Ueberweisung von Realsteuern an die Kommunalverbände — mit einander verbunden und gleichzeitig zur Erledigung gebracht werden können. Eine entsprechende Vorlage wird vorbereitet.

Um die Vortheile der einheitlichen Staatsverwaltung auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens weiteren Landestheilen zuzuwenden, wird Ihnen die Erwerbung noch einiger Privateisenbahnen in Vorschlag gebracht werden, und auch in diesem Jahre eine Vorlage wegen Ausdehnung und Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Staatseisenbahnnetzes zur Beschlußfassung zugehen.

Die vorjährige Ernte ist in mehreren Landestheilen eine ungünstige gewesen. Dank der Förderung, welche die Zolleinrichtungen des Reiches der vaterländischen Landwirtschaft gewähren, ist indessen die Hoffnung begründet, daß die schwierige Lage, in welche die landwirtschaftliche Bevölkerung jener Landestheile durch den Ernteausfall gekommen ist, ohne dauernd nachtheilige Folgen zu überwinden sein wird.

Die Regierung Sr. Majestät hält es für nothwendig, die Möglichkeit, Grundeigenthum zu erwerben und sich festhaft zu machen, mehr als bisher zu erleichtern. Es wird Ihnen deshalb ein Gesetzentwurf zugehen, durch welchen für den Erwerb landwirtschaftlicher Grundstücke das Rechtsinstitut der Rentengüter eingeführt werden soll.

Das erfreuliche Bild, welches der Aufschwung des Handels und der Gewerthätigkeit im Laufe des letzten Jahres darzubringen hat, ist getrübt worden durch die Arbeiterausstände, welche namentlich in den Steinkohlenbezirken in großem Umfange unter Nichtinnehaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist und theilweise nicht ohne Gewaltthätigkeiten stattgefunden haben.

Es hat Seine Majestät den Kaiser und König mit Befriedigung erfüllt, daß die Arbeitgeber, vielfach mit Zurückstellung eigener Interessen, bestrebt gewesen sind, begründeten Beschwerden der Bergarbeiter Abhilfe zu schaffen und selbst weitergehenden Forderungen derselben entgegenzukommen. Seine Majestät halten sich danach zu der Erwartung berechtigt, daß fernere Versuche zur Störung der Eintracht zwischen den Grubenbesitzern und den Bergarbeitern an dem gefundenen Sinn der Bevölkerung scheitern und daß die für die gesammte Arbeiterschaft nicht minder wie für den Bestand der Industrie gefährlichen Unterbrechungen wirtschaftlicher Thätigkeit fortan unterbleiben werden. Die Regierung, welche eine eingehende Untersuchung der von den Bergarbeitern erhobenen Beschwerden und Forderungen hat vorzunehmen lassen, wendet dieser Frage unausgesetzt ihre Aufmerk-

Herr Wapping griff begierig nach dem Ketten, welches Lily aus einer Lade genommen hatte; an der Kette hing eine kleine goldene Haselnuß, auf deren einer Seite sich undeutliche Spuren von zwei verschlungenen Buchstaben zeigten. Der Advokat hielt das kleine Schmuckstück dicht vor seine noch scharfen Augen, aber er vermochte keinen der Buchstaben mit Sicherheit zu erkennen, wenn es ihm auch scheinen wollte, als sei der eine Buchstabe ein lateinisches D.

„Würden Sie mir gestatten, die Kette sammt dem Anhänger mitzunehmen, Fräulein Wailand?" fragte er jetzt; „ich möchte die Buchstaben durch ein Vergrößerungsglas betrachten und den Schmuck einem Goldarbeiter zeigen, um möglicherweise etwas über die Provenienz desselben in Erfahrung zu bringen."

„Nehmen Sie die Kette immerhin mit, Herr Wapping," nickte Lily freundlich, indem sie ihm die schlanke Hand zum Abschiede reichte; „ich glaube freilich nicht," schloß sie seufzend, „daß Sie an der Hand dieses Schmuckstückes eine Spur von meiner Familie finden werden, aber ich bin Ihnen sehr dankbar, wenn Sie es versuchen wollen."

„So leben Sie für heute wohl, liebes Fräulein," sagte der alte Herr herzlich; „an mir solls gewiß nicht fehlen! Komm Fritz, meine Zeit ist um."

## 7. Kapitel.

„Nun, Onkel, was meinst Du, erscheint Dir die Angelegenheit ausichtslos?" fragte Fritz, als beide Herren der Wohnung des Advokaten zuschritten.

„Einstweilen habe ich mir noch keine bestimmte Ansicht gebildet," versetzte der alte Herr ernst, „aber ich wollte Dir wie der armen verlassenen Kleinen wünschen, daß die kleine goldene Kette zum Leitfaden würde, der uns dem sicheren Ziele zuführt. In erster Linie möchte ich indeß die fargen Erinnerungen der jungen Dame als Fingerzeig benutzen; es scheint mir nicht unmöglich, daß sie zu irgend einer der Kiliputanertruppen gehört hat, welche

famkeit zu. Andererseits hat sie Vorsorge getroffen, daß jeder Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung sofort mit Erfolg entgegengetreten werde. Ihrer Fürsorge für die Wohlfahrt der arbeitenden Klassen hat sie durch die Mitwirkung an der Gesetzgebung des Reiches über die Versicherung der Arbeiter gegen die Folgen von Krankheit, Unfall und Invalidität Ausdruck gegeben und sie wird auch ferner nicht ablassen, weiter hervortretende Bedürfnisse sorgfältig zu beachten und deren Befriedigung anzustreben. Jene Fürsorge in Verbindung mit der eingetretenen Steigerung der Löhne bietet eine Gewähr dafür, daß das Bewußtsein einer mehr gesicherten Lage der Arbeiter in wachsendem Umfange durchdringen werde.

Zur Vereinfachung der über die Errichtung notarieller Urkunden bestehenden Vorschriften und zur möglichen Regelung des Kostenansatzes in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit werden Ihnen entsprechende Gesetzentwürfe vorgelegt werden.

Ueber die Ausführung des Gesetzes vom 13. Mai 1888, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Befreiung der durch die Hochwasser im Jahre 1888 herbeigeführten Verheerungen wird Ihnen eine Denkschrift zugehen.

Zur Freude Seiner Majestät des Kaisers und Königs sind die Beziehungen Deutschlands zu den auswärtigen Mächten nach allen Seiten gute.

Meine Herren! Seine Majestät giebt sich der Zuversicht hin, daß Ihre Arbeiten auch in der neuen Session, von dem Geiste vertrauensvollen Zusammenwirkens mit der Staatsregierung getragen, zur Förderung des Wohles und Gedeihens des Landes gereichen werden.

## Politische Tageschau.

Der Reichstag hat sich bei der Bewilligung der großen Forderungen für Artillerie- und Waffenwesen die wünschenswerthe Discretion auferlegt. Die Bewilligung erfolgte ohne Debatte, weil es sich um Dinge handelt, deren öffentliche Erörterung unseren eventuellen Gegnern im Kriege zu Gute kommen würde. Die zweite Berathung des Sozialistengesetzes im Reichstage soll Anfang nächster Woche stattfinden. Ueber das Schicksal des Gesetzes, insbesondere hinsichtlich der Ausweisungsbefugniß läßt sich noch immer nicht ein zuverlässiger Schluß ziehen.

Wenn von gegnerischer Seite immer wieder das Zustandekommen des Sozialistengesetzes in gegenwärtiger Tagung des Reichstags bezweifelt wird, so dürfte hier der Wunsch der Vater des Gedankens sein. Man möchte dieses Gesetz, das gegen außerordentliche Gefahren außerordentliche Abwehrmaßregeln verlangt, zu einem Schlagworte in der Wahlbewegung machen, um viele Sozialisten und etwelche Philister zu bekriegen. Glücklicherweise wird durch diese Rechnung, wie uns mit Bestimmtheit versichert wird, ein recht unangenehmer Strich gezogen, indem das Gesetz auf jeden Fall noch zur Erledigung gebracht werden soll. Ein Einverständnis über den wichtigsten Punkt, die Ausweisungsbefugniß, dürfte alsbald erzielt werden.

Professor Geffken, bekannt durch seine Veröffentlichung des Tagebuchs Kaiser Friedrichs, veröffentlicht in der in Rom erscheinenden „Revue internationale" eine scharfe Widerlegung des berüchtigten Gladstoneschen Artikels gegen die Tripelallianz. Geffken weist nach, daß Gladstone bei der praktischen

von Zeit zu Zeit in allen großen Städten auftauchen. Es dürfte somit unsere nächste Aufgabe sein, alte Zeitungen zu durchstöbern, um etwaige Annoncen solcher Gesellschaften zu entdecken. Seit Beendigung des Bürgerkrieges sind sechszehn Jahre verstrichen und so weit müßten wir in unseren Nachforschungen zurückgreifen. Freilich ist's höchst unwahrscheinlich, daß wir ein günstiges Resultat erzielen werden, denn dergleichen Unternehmungen schließen mitunter wie Pilze aus der Erde, um eben so rasch wieder zu verschwinden, aber der Versuch muß trotz alledem unternommen werden."

„Da fällt mir etwas ein, Onkel," rief Fritz eifrig; „in der Hallstraße wohnt ein alter Kostümschneider und Maskenverleiher, der den Ruf hat, in seinem Fache ganz ausgezeichnetes zu leisten. Er entwirft Kostüme, stellt solche für Maskeraben und Aufstellungen in Privatzielen zusammen und equipirt alle umherziehenden Schauspieler- und Kunstrettergesellschaften. Wer weiß, ob der Mann uns nicht Auskunft geben könnte, falls wir ihn befragen; er ist schon ziemlich alt, und da er das Geschäft seit langen Jahren betreibt, besitzt er sicherlich Kenntniß von so manchem, was uns interessieren dürfte."

„Wahrhaftig, Junge! das ist ein guter Einfall," rief der alte Advokat vergnügt; „derartige Geschäftsleute pflegen meist einen scharfen Blick und ein gutes Gedächtnis zu haben, also gehen wir gleich nach der Hallstraße. Wie heißt der Händler?"

„Johann Jakob Wanner," sagte Fritz; „ich habe bei Maskenbällen schon öfter Gelegenheit gehabt, seinen guten Geschmack zu beobachten, und außerdem machte er auf mich den Eindruck eines soliden zuverlässigen Geschäftsmannes."

Nach kurzer Wanderung war die Hallstraße erreicht; der Laden des Kostümschneiders glich freilich eher einer Tröblerhube, aber der Besitzer, ein lebhaftes altes Männchen mit klugen schwarzen Augen, schien dem Advokaten sehr geeignet für den Zweck, den er bei seinem Besuche verfolgte. Fritz schien bei Herrn Johann Jakob Wanner sehr gut angeschrieben zu sein

Bethätigung seiner Politik überall Fiasko gemacht hat und fragt, ob ein solcher Politiker zu einem Urtheil über die Angelegenheiten anderer Länder autorisirt ist: Gladstones Furcht vor einer geheimen Allianz Englands mit dem Dreieubund erklärt Gefässen einfach für absurd. Lord Salisbury sei einfach entschlossen, keine Störung des Gleichgewichts im Mittelmeere zuzulassen.

Dem Vernehmen nach sind im Auswärtigen Amte briefliche Mittheilungen aus Ostafrika, welche bis zum 16. Dezember und telegraphische, welche bis Ende der ersten Januarwoche reichen, eingegangen. Das gesammte Material wird in diesen Tagen schon als Fortsetzung der Weißbücher über Deutsch-Ostafrika dem Reichstage zugehen. Daß unter den Meldungen sich keine befindet, welche nur andeutungsweise die Tartarennachricht von der Gefangennahme des Lieutenants von Gravenreuth bestätigt oder auch nur erklären könnte, brauchen wir gar nicht zu betonen. Bei der Offenheit, mit welcher das Auswärtige Amt bisher alle Nachrichten, ungünstige wie günstige, alsbald der Öffentlichkeit übergeben hat, konnte man sicher sein, daß wenn eine solche traurige Kunde an amtlicher Stelle, von authentischer Seite herrührend, eingelaufen wäre, dieselbe alsbald publizirt worden wäre. In den neuesten Berichten des Reichskommissars, Majors Wissmann, ist, wie gesagt, nichts enthalten, was jene den Herrn von Gravenreuth betreffende Alarmanachricht auch nur einigermaßen gerechtfertigt erscheinen ließe, so daß man es in Wirklichkeit abermals mit einer unentschuldigten Leichtfertigkeit eines Korrespondenten zu thun hat, der augenscheinlich gar nicht beachtet, welche Beunruhigung er den weitesten Kreisen und welche Besorgnisse er den Familienangehörigen des Herrn v. Gravenreuth bereite.

Ueber die Gefangennahme Buschiris und die Art seines Todes bringt die am Dienstag in Deutschland eingetroffene Post aus Sansibar genauere Mittheilungen. Danach hat, wie man schreibt, der berühmte Injurienthron in recht kläglicher Weise geendet. Nach den letzten Niederlagen, die ihm die Wissmannschen Truppen beigebracht hatten, war er auch von den getreuesten seiner Anhänger verlassen worden. Flüchtig irrte er etwa drei Tagemärsche von Pangani, wo Lieutenant Dr. Schmidt den Befehl führt, umher und gab sich, wenn er getroffen wurde, für einen Parteigänger Buschiris aus, der sich von demselben losgesagt habe. Mit Wurzeln und Knollen fristete er elend sein Leben und vermied es nach Möglichkeit, den Eingeborenen zu begegnen. Schließlich stieß er doch auf einige derselben, die ihn kannten und sich beeilten, dem Lieutenant Dr. Schmidt Mittheilung von ihrer Entdeckung zu machen. Buschiri wurde in seinem Betsied überbracht, alsbald nach seiner Gefangennahme vor ein Kriegsgericht gestellt und gehängt. Damit erlitt er die schwerste Strafe, die einen Muhamebaner treffen kann; denn dem Gehängten verschließen sich die Pforten des Paradieses.

Zwischen dem Sultan von Sansibar und dem Bevollmächtigten der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft Bohlen ist eine die Interessen beider Faktoren fördernde Verständigung über die Zollpachtung erzielt und gezeichnet worden.

Die ungarische Regierung beabsichtigt die Einführung der Kranken- und Unfallversicherung, sowie die Organisation von Fabrikspektoren. Dem ungarischen Abgeordnetenhaus wird noch eine Nachtragsforderung wegen Ummantelung der 11millimetrigen Gewehre in 8millimetrige zugehen.

Der neueste deutsche Spion, den sich die Franzosen geleistet haben, Wahlberg mit Namen, ist auf Grund des Spionagegesetzes zu fünfjähriger Haft verurtheilt worden. Er hat Berufung dagegen eingelegt.

Aus London wird berichtet, daß der Direktor der Fabrik für Maxim-Nordenfeldt-Kanonen seinen Konkurs angemeldet hat. Die Herstellung von Nordwesten scheint also selbst in unserer kriegerischen, fortwährend zum Frieden rüstenden Zeit garnicht so gewinnbringend zu sein wie man glauben sollte. Freilich ist der Bedarf durch die Aussicht auf friedliche Beilegung des Streites zwischen dem Sperber England und dem Spazier Portugal um ein Bedeutendes eingeschränkt worden

offenbar hatte er, wenn er die Maskengarderobe des alten Schneiders in Anspruch genommen, stets flott bezahlt, und Herr Wanner begrüßte ihn dementsprechend sehr freundlich und zuvorkommend.

„Was steht Ihnen zu Diensten, Herr Wilton?“ fragte er verbindlich, nachdem er die Herren eingeladen Platz zu nehmen.

„Heute möchte ich nur etliches über Schauspieler- und Kunstrettergesellschaften, mit denen Sie so vielfach in Berührung gekommen sind, erfahren, Herr Wanner,“ sagte Fritz lebhaft; „mein alter Freund hier interessirt sich ganz besonders für derartige Leute und als ich ihm erzählte, daß Sie so ziemlich mit allen Berühmtheiten in Berührung gekommen sind, hatte er nichts eiligeres zu thun, als Sie aufzusuchen.“

Herr Wanner lächelte geschmeichelt und meinte dann, wenn er Zeit hätte, würde er seine Memoiren herausgeben, an Stoff dazu gebreche es ihm sicher nicht.

„Das glaube ich,“ sagte Herr Wapping, jetzt das Wort ergreifend. Sie haben also wirklich mit vielen „Sternen“ verkehrt, Herr Wanner?“

„Das will ich meinen,“ sagte der Alte stolz, „Booth, Davison, Alboidge, Farrest und wie sie alle heißen mögen, habe ich kostümir, wenn sie die weltbedeutenden Bretter in einer neuen Rolle betraten, und alle größeren und kleineren Gesellschaften, welche in den letzten Jahren Amerika durchreisten, ließen sich von mir equipiren.“

„So haben Sie nur mit Schauspielergesellschaften im Verkehr gestanden, Herr Wanner?“

„Behüte Gott, Herr, auch Kunstretter, Seiltänzer und Schaubudenbesitzer gehören zu meinen Kunden. Freilich ist die beste Zeit dieser Leute vorbei; jede größere Stadt Amerikas hat jetzt ihren stehenden Zirkus und so nehmen die wandernden Gesellschaften mit jedem Jahr ab. Früher war in dem Fach viel zu machen, so erinnere ich mich eines Mannes namens Jenkins, der eine Gesellschaft von Skulpturen organist hatte und brillante Einnahmen erzielte. Wo er hinkam, hatte er volle Häuser und reichen Gewinn, denn er verwandte große Sorgfalt und Aufmerksamkeit auf das Einstudiren der einzelnen Piecen und seine kleinen Künstler und Künstlerinnen wurden in jeder Weise musterhaft gehalten und verpflegt.“

(Fortsetzung folgt.)

und auch die russische Note in Sachen der bulgarischen Anleihe, die von Wiener Bankhäusern emittirt wurde und bereits sechs-fach überzeichnet worden sein soll, wird schwerlich Anlaß bieten, daß irgendwo in Türkenlande die Völker aufeinander schlagen. Den Bulgaren sollte man es wirklich gönnen, daß ihnen endlich der Pump gelungen ist, Mühe und Verdruß hatten sie genug, namentlich seit ihnen der Erlaß des preussischen Handelsministers und das Verbot, bulgarische Papiere an der Börse zu handeln, unseren Geldmarkt verfloß; überhaupt scheinen die Verhältnisse in den Balkanländern sich zu festigen, selbst in Serbien liegen sich Milan und die schöne Natalie nicht mehr in den Haaren. Deshalb ertönen wohl wieder die lockenden Töne der Friedensschalmei, welche Jules Simon auf dem Register der allgemeinen Abrüstung bläst. Der Idealist in seiner Junggesellenwohnung in der Rue Vivienne von Paris sieht die Sache wohl etwas zu rosig an, bei den heutigen Zeitläuften wollen wir zufrieden sein, wenn der Frieden wenigstens auf ein Jahr gesichert ist.

In Portugal wird die Lage immer bedenklicher und ein Ausbruch einer Revolution steht zu befürchten. In dem englisch-portugiesischen Konflikt sind die Sympathien der außer-englischen Presse übrigens vorwiegend auf Seiten Portugals.

In Newyork brieflich eingetroffenen Nachrichten aus Rio de Janeiro zufolge sollen bei der Revolte am 18. Dezember v. J. gegen 100 Meuterer getödtet worden sein; am nächsten Tage wären 21 Aufrehrer hingerichtet worden.

### Deutscher Reichstag.

43. Plenarsitzung vom 15. Januar.

Erster Gegenstand des Tagesordnung ist: Erste Berathung des von den Abgg. Dr. Barth u. Gen. (freisinnig) beantragten Gesetzentwurfs betr. Abänderungen und Ergänzungen des Reichswahlgesetzes. Die Vorlage bestimmt, daß die Stimmzettel in der Weise abgegeben werden, daß jeder Wähler von dem Wahlvorsteher ein Kuvert empfängt und sodann in einem für Dritte nicht zugänglichen und nicht zu beobachtenden Orte seinen Stimmzettel in diesen Umschlag steckt und dem Wahlvorsteher einhändig abgibt. Abg. Richter (freisinnig) begründet den Antrag. Für denselben sprachen die Abgg. Windthorst, Munkel und Singer, während die Abgg. Struckmann (nationalliberal), Müller-Marienburg (freikonservativ) und Hegel (konservativ) formale Bedenken äußerten. Kommissionsverweisung wurde nicht beliebt. Ein anderer Antrag des Abg. Richter, wonach verabschiedete Offiziere in Zukunft nicht mehr der Militärgerichtsbarkeit unterworfen sein sollen, wurde mit einem Amendement Klemm (konservativ) in dritter Lesung angenommen. — Sodann verlegt sich das Haus. Morgen 1 Uhr: Rest des Etats.

### Preussischer Landtag.

Serrenhaus.

1. Plenarsitzung vom 15. Januar.

Präsident Herzog von Ratibor eröffnet mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser die Sitzung. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 90 Mitgliedern. Das Haus ist also beschlußfähig.

Auf Antrag des Herrn von Kleist-Rehnow wird das bisherige Präsidium per Affirmation wiedergewählt: Herzog von Ratibor als Präsident, Herr von Kochow-Plessow als erster und Dr. Miquel als zweiter Vizepräsident. In gleicher Weise werden die acht früheren Schriftführer wiedergewählt.

Sodann widmet der Präsident der dahingegangenen Kaiserin Augusta einen warmen Nachruf und erbittet und erhält den Auftrag, Sr. Majestät den Ausdruck des Beileids des Hauses zu übermitteln.

Nächste Sitzung: morgen 1 Uhr: Bericht der Matrifalkommission.

### Abgeordnetenhaus.

1. Plenarsitzung vom 15. Januar.

Präsident von Köller eröffnet die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König und gedenkt sodann in längerer Ansprache der heimgegangenen Kaiserin Augusta. Der Präsident erbittet und erhält für das Präsidium den Auftrag, Sr. Majestät dem Kaiser die Theilnahme des Hauses auszusprechen zu dürfen. Auf dem Bureau sind 290 Abgeordnete gemeldet, das Haus ist mithin beschlußfähig.

Morgen 12 Uhr: Wahl der Präsidenten und Schriftführer. Entgegennahme von Vorlagen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 15. Januar 1890.

— Die Fürstin Bismarck ist jetzt von ihrer Erkrankung vollständig genesen.

— Der Herzog und die Herzogin von Edinburgh haben sich heute von hier nach Petersburg begeben.

— Alles, was bisher über das Testament der hochseligen Kaiserin Augusta verlautet hat, beruht, wie von maßgebender Stelle mitgetheilt wird, lediglich auf Vermuthungen. Im Ministerium des königlichen Hauses arbeitet man unausgesetzt an Auszügen des Testaments und fertigt Abschriften derselben an, die dann dem Kaiser vorgelegt werden. Bevor dies geschehen, gelangt von dem Testament nichts in die Öffentlichkeit.

— Die nach Maßgabe der allerhöchsten Entscheidung erfolgte Umarbeitung des Dombauprojektes liegt, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, nunmehr dem Kultusministerium vor und dürfte wohl in den allernächsten Tagen Sr. Majestät dem Kaiser unterbreitet werden.

— Die Reichstagsbaukommission hielt am Montag eine Sitzung. In der Hauptsache ist beschlossen worden, den Kuppelbau nach dem Wallottischen Plane auszuführen und den Bau nach Möglichkeit zu fördern. Die außerordentlich milde Temperatur des bisherigen Winters hat die diesjährige Bauzeit fast um drei Monate verlängert. Das muß selbstverständlich der Förderung des Reichstagsbaues zustatten kommen. Das Gebäude soll im Jahre 1892 seiner Bestimmung übergeben werden.

— Der Führer des Centrums, Freiherr von Franckenstein, ist seit gestern Abend von einem Influenzaanfall heimgeführt worden. Im Besinden des Dr. Miquel ist augenblicklich eine Verschlimmerung eingetreten.

— Der „Reichsanzeiger“ publizirt den Plan der Schloßfreihheitslotterie. Es werden ganze, Viertel- und Achtellose ausgegeben. Auf die erste Klasse wird nur für ganze Lose eine Subskription veranstaltet. Jeder Zeichner hat der Zeichnung eine Kautions von 5 Mark pro Los beizufügen. Die Ziehung der 1. Klasse ist auf den 17. März 1890 angelegt, jedoch ist der Unternehmer berechtigt, die Ziehung drei Monate hinauszuschieben. Mit der Ziehung der 2. Klasse wird am 14. April 1890, der 3. Klasse am 12. Mai 1890, der 4. Klasse am 9. Juni 1890, der 5. Klasse am 7. Juli 1890 der Anfang gemacht. Wird die Ziehung der 1. Klasse hinausgeschoben, so wird mit der Ziehung der ferneren Klassen so viel Tage später begonnen, wie die Ziehung der 1. Klasse aufgeschoben ist. Die Ziehungen werden von eigens seitens der Staatsregierung ernannten Kommissarien geleitet.

— Der Verband deutscher Müller, eine unserer ältesten über ganz Deutschland sich erstreckenden wirthschaftlichen Vereinigungen, wird in diesem Jahre die Feier seines fünfundsiebenzig-jährigen Stiftungsfestes begehen.

**Elberfeld, 14. Januar.** Die Stadt Elberfeld beschloß die Errichtung einer Stiftung im Betrage von 100 000 Mark zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der arbeitenden Klassen als Zeichen bleibender Erinnerung an die verewigte Kaiserin und Königin Augusta.

**Chemnitz, 14. Januar.** Bei der heutigen Landtagswahl wurde anstatt des verstorbenen Abgeordneten Claus der gemeinsame Kandidat der Konservativen und Nationalliberalen, des deutschfreisinnigen Vereins und der Vereinigung der Reichstreuen, der hiesige Fabrikbesitzer Esche, mit 3796 Stimmen gewählt. Der Sozialist Feißig erhielt 3174 Stimmen.

**München, 15. Januar.** Der Prinzregent ernannte zum Nachfolger Döllingers als insulirten Stiftspropstes an der Hofkirche zu St. Cajetan den Stiftsdekan Tuerk. — Das Befinden des Professors Aufbaum hat sich verschlimmert.

**Stuttgart, 14. Januar.** Der Oberhofprediger Prälat Dr. v. Gerock, dessen Erkrankung an Lungenzündung wir bereits gemeldet haben, ist am Dienstag Mittag gestorben. Er war am 30. Januar 1815 zu Raibingen a. d. Enz in Württemberg geboren, studirte zu Tübingen Theologie und wurde 1844 Diafonus in Böblingen; 1849 kam er nach Stuttgart, wurde 1852 Archidiafonus und Amtdokan, 1862 Stadtpfarrer und Stadtdokan, 1868 Oberhofprediger, Oberkonsistorialrath und Prälat. Gerock hat sich als Prediger und Dichter berühmt gemacht. Seine Hauptwerke sind: „Palmbücher“ (50. Auflage 1883), „Pfingstrosen“ (8. Auflage 1884), „Blumen und Sterne“ (8. Auflage 1880), „Deutsche Oden“ und „Eichenlaub“ (1871), „Jugenderinnerungen“ (3. Auflage 1876). Seine Gedichte sind reich an poetischen Anschauungen und schwingvoll im Ausdruck.

**Stuttgart, 15. Januar.** Nach einer Mittheilung des „Staatsanzeigers für Württemberg“ hat der König, tief ergriffen von dem raschen Hingang des Prälaten Gerock, welchem er mit besonderer Werthschätzung und Anhänglichkeit zugethan war, den Hinterbliebenen seine innigste Theilnahme auszusprechen lassen. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet ferner die Enthebung des Generalmajors Grafen Zeppelin von seinem Posten als königlich württembergischer Gesandter in Berlin und zwar behufs Rücktritts in den aktiven Militärdienst.

### Ausland.

**Wien, 15. Januar.** Die Beschwerde des Schulvereins für Deutsche wegen der gegen denselben verfügten Auflösung ist vom Reichsgerichte zurückgewiesen worden.

**Rom, 15. Januar.** Die Encyclica des Papstes über die Aktion der Katholiken in der jetzigen Zeit erscheint morgen.

**Rom, 15. Januar.** Der Kronprinz Viktor Emanuel hat heute von Neapel aus seine Orientreise angetreten.

**Madrid, 15. Januar, 10 Uhr Vorm.** Der König hatte eine gute Nacht, und die Besserung dauert fort.

**Sedan, 15. Januar.** Oberst Lebel, der Erfinder des Lebelgewehres, ist gestorben.

**London, 14. Januar.** Feldmarschall Lord Napier of Magdala, Connetable des Tower, ist heute Nachmittag gestorben.

**London, 15. Januar.** Nach einer Meldung des „Neuerischen Bureaus“ aus Sansibar vom 15. Januar hat Emin einen Rückfall gehabt. Sein Zustand soll sehr ungünstig sein.

**London, 15. Januar.** Die „Times“ meldet aus Kairo von gestern, der Khedive hätte auf ein Ersuchen Stanleys zugesagt, Emin Pascha in dem ägyptischen Staatsdienst anzustellen, und versprochen, Emin davon telegraphisch zu verständigen.

**Sofia, 14. Januar.** Der ehemalige Gesandte in Wien, Bogicevic, der ehemalige Gesandte in Paris, Marinowic, und der bisherige Gesandte in Berlin, Christic, sind pensionirt. Der Gesandte in Bukarest, Kaljevic, ist in Disponibilität versetzt, der Generalkonsul Ueskub Bagovic ist entlassen.

**Athen, 15. Januar.** Mehrere Mitglieder der königlichen Familie sind an der Influenza leicht erkrankt.

### Provinzial-Nachrichten.

(\*) **Culm, 15. Januar.** (Verschiedenes). Am Dienstag Nachmittag erfolgte die Beerbigung des Rentiers und Schützenkönigs Reinhold Leitreiter. Der Verstorbenen war ein der ältesten und eifrigsten Mitglieder des Culmer Schützenvereins, stand aber auch anderen Vereinen mit Rath und That bei. Der Verlebendige hat 3000 Mk. dem Culmer Schützenverein und 2000 Mk. der hiesigen evangel. Kirche vermacht. — Ueber eine Vorbereitung zu den bevorstehenden Reichstagswahlen ist noch nichts bekannt. Die polnische Partei hat ihren Kandidaten bereits aufgestellt. — In der letzten Stadtverordnetenversammlung fand die Einführung der neu- bzw. wiedergewählten Stadtverordneten und Rathsherren statt. Bei der darnach vorgenommenen Wahl des Vorstehers wurde Bankier Ruhemann, als Stellvertreter Rentier Schmidt und als Protokollführer Stadtschreiber Giesler wiedergewählt. — Der Verkehr über die Weichsel ist gänzlich unterbrochen.

**Marienburg, 13. Januar.** (Der Ausbau des Hochschloßes) ist, so heißt es im „Reichsanzeiger“, bis zum Eintritt des Winters kräftig fortgeschritten. Die Wiederherstellung des Hauptthurms ist zu Ende geführt, und das neu aufgebaute Dach hat die Krönung durch eine eiserne Rittergestalt erhalten. Im anstehenden Mühlflügel ist Kellergerüst und erstes Stockwerk neu eingewölbt, im Südfügel sind die Granitpfeiler zur Einwölbung der unteren Geschosse neu hergestellt, und auch ein Theil der Gewölbe ist noch fertig geworden. Vollaendet sind die Wölbarbeiten im Westflügel. Nach Abbruch einiger durch Kauf in den Besitz der Schloßbauverwaltung gelangten alten Häuser an der Vogelsteite ist die alte Umfassungsmauer erneuert worden. In der Vorburg ist die Wiederherstellung des alten Ordensrathshauses, des sogenannten Karwan, welches der Militärverwaltung als Ersatz für das in polnischer Zeit zwischen Hoch- und Mittelchloß eingebaute, zum Abbruch bestimmte Zeughaus des Landwehrbezirks Marienburg überwiesen worden ist, zu Ende geführt worden.

**Danzig, 16. Januar.** (Neuer Provinzialsteuerdirektor.) Der Geh. und Oberregierungsrath Kolbe hier selbst ist nach der „D. Z.“ zum Provinzialsteuerdirektor für Westpreußen ernannt.

### Lokales.

**Thorn, 16. Januar 1890.**

— (Zur Reichstagswahl.) In dem heute ausgegebenen „Thorner Kreisblatt“ wird bereits die Namengebung der Wahlbezirke, der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter für den Kreis Thorn bekannt gemacht.

— (Stadtverordnetenversammlung vom 15. Januar.) Anwesend waren 28 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Herr Professor Boetke. Am Tische des Magistrats die Herren Erster Bürgermeister Bender, Syndikus Schusterhans, Rämmerer Dr. Gerhardt, Stadtbaurath Schmidt, Stadtrathe Ritter, Böckmann, Kudies. Vor Eintritt in die Tagesordnung feierte der Vorsitzende in patriotischen Worten das Andenken der verlebendigen Kaiserin Augusta, der Gemahlin des ersten, der Mutter des zweiten, der Großmutter des dritten deutschen Kaisers aus



# Van Houten's Cacao

**Bester** — im Gebrauch **billigster.**

<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kg. genügt für 100 Tassen  
**feinster Chocolate.**  
Ueberall vorrätig.

Butterstraße 145.

**Heute Freitag Auktion.**

Butterstraße 145.

## Bekanntmachung.

Zur anderweitigen Vermietung des der Stadtgemeinde gehörigen, in der Straße an der Mauer unter Nr. 400 Altstadt belegenen Thurmsgebäudes auf 3 Jahre, vom 1. April 1890 bis dahin 1893, haben wir einen Submissionstermin auf  
**Dienstag den 28. Januar d. Js. vormittags 11 Uhr**  
in unserem Bureau I (Kathhaus 1 Treppe) anberaumt, bis zu welchem versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Mietungsgebot auf das Thurmsgebäude Altstadt Nr. 400“ einzureichen sind. Die Vermietungsbedingungen können während der Dienststunden im obgedachten Bureau eingesehen werden. Das qu. Thurmsgebäude kann als Speicher oder dergleichen benutzt werden.  
Vor Abgabe des Gebots ist eine Kautions von 15 Mark bei unserer Kammereinkasse einzubahlen.  
Thorn den 13. Januar 1890.  
Der Magistrat.

## Kofverkauf.

In unserer Gasanstalt wird **Kof** unzerkleinert der Gr. mit 90 Pf., zerkleinert der Gr. mit 1 Mk. abgegeben.  
Die Anfuhr besorgt auf Wunsch die Gasanstalt für 10 Pf. den Gr. innerhalb der Stadt.  
Der Magistrat.

## Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg.

Die Zuführung sämtlicher auf Bahnhof Thorn ankommenden Eis- und Stückgüter an die Adressaten, sofern dieselben nicht bahnlagernd gestellt sind oder die Empfänger nicht rechtzeitig vorher die Abholung sich selbst, bezw. einem anderen Bevollmächtigten ausdrücklich vorbehalten haben, wird innerhalb des städtischen Bezirks Stadt Thorn und Vorstädte verwaltungsmäßig bewirkt.  
Desgleichen besorgt die Verwaltung im gleichen Umkreis auf Antrag die Zuführung auch der Wagenladungsgüter, sowie die Abholung aller mit der Bahn zu versendenden Güter aus der Befahrung des Versenders.  
Zu dem Zwecke ist der Spediteur **Rudolf Asch** als bahnamtlicher Kolluhrenternehmer bestellt und verpflichtet, die An- und Abfuhr der Güter gegen die auf der Güterverwaltung einzusehende Gebührentaxe auszuführen.  
Thorn den 7. Januar 1890.  
Königl. Eisenbahnbetriebsamt

## Bekanntmachung.

Folgende Postsendungen lagern bei der hiesigen Oberpostdirektion als unbestellbar:  
**Einschreibbriefe:** an Rechtsanwalt Droschner in Berlin, aufgegeben am 22. Oktober 1889 in Danzig; an Rentier L. Dombrowski in Danzig, aufgegeben am 28. Oktober 1889 in Danzig; an Johann Klein in Chicago, aufgegeben am 12. März 1889 in D. Eplau; an Emil Scheife in Königsberg (Pr.), aufgegeben am 20. September in Thorn; an Besitzer Josef Gschindly in Wistopp bei Allenstein, aufgegeben am 16. Oktober 1889 in Wiesenburg.  
**Postkarten:** an F. Fereth in Marienburg, aufgegeben am 26. August 1889 in Danzig; an Fr. Meyer im Hotel de Thorn in Danzig, aufgegeben am 30. Oktober 1889 in Elbing.  
**Postanweisungen:** an den Vorstand der Berufsgenossenschaft in Berlin über 16 Mk. 85 Pf., aufgegeben am 14. Juni 1889 in D. Eplau; an Fr. Anna Gliner in Leipzig über 10 Mk., aufgegeben am 2. Oktober 1889 in Graudenz; an Gustf. ehem. Musiker in Beddin bei Stolp über 7 Mk. 50 Pf., aufgegeben am 24. September 1889 in Graudenz; an Malermeister Josef Mistleki in Bratian bei Neumark über 13 Mk., aufgegeben in Strassburg (Westpr.).  
Die Abfender der bezeichneten Sendungen werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab zur Empfangnahme der Sendungen zu melden, widrigenfalls nach Ablauf der gedachten Frist über die genannten Sendungen bzw. über die betreffenden Gelbbeträge zum Besten der Postarmenkasse verfügt werden wird.  
Danzig den 12. Januar 1890.  
Der Kaiserl. Ober-Postdirektor.  
Wagener.

## Gründlicher

## Privatunterricht

in Latein, Griechisch, Englisch u. Französisch erteilt Schülern und Schülerinnen  
**J. Müller, Arbeiterstr. 132, part.**

## Bergmanns Schuppen-Pomade

beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschmerzen und wird für den Erfolg garantiert, à Flasche Mk. 1 bei  
**F. Menzel.**

## Holzverkauf

in der Oberförsterei Ruda Regierungsbezirk Marienwerder.

Am 22. Januar 1890 vormittags von 11 Uhr ab

fallen im Klebschen Gasthause zu Bartnicka (Bahnhofstation Radost) folgende Nutz- und Brennholz vom Einschlage des laufenden Jahres öffentlich versteigert werden.

| Schutzbezirk | Jahren | Eichen |     |                  |        | Buchen |     |        | Birken |     |         | Lieferungen |        |     |         |        |
|--------------|--------|--------|-----|------------------|--------|--------|-----|--------|--------|-----|---------|-------------|--------|-----|---------|--------|
|              |        | Stämme |     | Schicht nutzholz | Kloben | Stämme |     | Kloben | Stämme |     | Stangen | Kloben      | Stämme |     | Stangen | Kloben |
|              |        | Stück  | Fm. |                  |        | Stück  | Fm. |        | Stück  | Fm. |         |             | Stück  | Fm. |         |        |
| Neuwelt      | 34.69. | 11     | 16  | —                | 24     | —      | —   | —      | 20     | 14  | 140     | 105         | 353    | 256 | —       | —      |
| Görzno       | 112.   | 110    | 117 | —                | 172    | 49     | 17  | 118    | 35     | 26  | —       | 211         | 289    | 308 | 60      | 371    |
|              | 140.   |        |     |                  |        |        |     |        |        |     |         |             |        |     |         |        |
| Buczowo      | 136.   | 42     | 54  | —                | 70     | —      | —   | 60     | 15     | 13  | —       | 77          | 100    | 52  | —       | 238    |
| Borref       | 173.   | —      | —   | —                | —      | —      | —   | —      | —      | —   | —       | —           | 44     | 31  | —       | —      |
|              | 174.   |        |     |                  |        |        |     |        |        |     |         |             |        |     |         |        |
| Eichhorst    | 206.   | 98     | 83  | 34               | 258    | —      | —   | —      | 37     | 25  | —       | 54          | 150    | 163 | —       | —      |
| Rehberg      | 191.   | 44     | 50  | 16               | 229    | —      | —   | 29     | 2      | 1   | —       | 8           | 178    | 106 | 90      | —      |
| Dlugimost    | 242.   | —      | —   | —                | —      | —      | —   | —      | —      | —   | —       | —           | 87     | 43  | —       | —      |

Unter den Nutzhölzern sind einzelne anbrüchige Stämme, in der Kolonne Birken einige Erlen Nutz- und Brennholz mitgerechnet. Vom Eichenklobenholz sind ca. 60 Km. Pfahlholz.  
Für eine etwaige Verfrachtung auf der Eisenbahn kommen die Stationen Klonowo und Radost, sowie die Verladestelle Reuhoff in Frage, deren durchschnittliche Entfernung von den Schlägen 6 Km. beträgt.  
Die Befichtigung der Hölzer vermitteln die Belaufbeamten. Abschriften der Holzlisten sind aus dem Bureau des Unterzeichneten gegen Erstattung der Schreibgebühren zu beziehen.  
Ruda, Post Görzno Westpr., den 10. Januar 1890.

**Der Königliche Oberförster.**  
Rodegra.

## Berdingung von Kasernengeräten

zur Ausstattung der Infanteriekaserne III. Diese sind:

am 25. Januar 1890 vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer, Karlstraße Nr. 7a, in Bromberg in nachstehenden Losen statt:  
Los 1 Geräte von Blech und Lampen 1542,50 Mk.

„ 2 Flur- und Hoflaternen 2165,00 Mk.

„ 3 eiserne Geräte 1253,50 Mk.

„ 4—8 Bettstellen à 3200 bis 3248 — 16048,00 Mk.

„ 9 Wagen, Karren etc. 1584,00 Mk.

„ 10 Feuerschiffe, Feuerhaken, Müllschiffe 694,25 Mk.

„ 11 Matrasenpolsterung, Fensterrouleaux 1176,00 Mk.

„ 12 Zimmerarbeiten 2861,90 Mk.

„ 13 Geschirre von Fayence und Glas etc. 582,90 Mk.

„ 14 ungefrachtete hölzerne Geräte etc. 1376,50 Mk.

„ 15 gestrichene hölzerne Geräte etc. 2071,60 Mk.

„ 16 Gerüste und Montierungsschränke etc. 2184,93 Mk.

„ 17 Gerüste zu Helmen und Tschakots 2710,00 Mk.

„ 18 Gewehrgerüste 2252,74 Mk.

„ 19 und 20 Montierungsgerüste 5692,80 Mk.

„ 21 polierte Kleiderschränke, Kommoden etc. 3350,50 Mk.

„ 22 mahagoni Geräte, Stühle mit Brettl etc. 3163,25 Mk.

„ 23 Schemel ohne Lehne 3272,50 Mk.

„ 24—31 Mannschaftsschränke à 2992, 2958, 5 × 3960 und 4060 29830,00 Mk.

„ 32 Mannschaftsstühle 2112,00 Mk.

„ 33 Waschtische 2100,00 Mk.

„ 34 Geräte für Handwerksstuben und Unteroffiziersstube 1642,00 Mk.

„ 35 Böttcherarbeiten 884,50 Mk.

„ 36 Buchbinderarbeiten 216,15 Mk.

„ 37 eiserne und hölzerne etc. Handelsartikel 2349,20 Mk.

Bedingungen und Kostenanschläge liegen bei uns aus und müssen noch vor dem Termin unterschrieben werden.  
Abschriften werden gegen Erstattung der Anfertigungskosten verabfolgt, sofern ein schriftlicher Antrag bis spätestens 19. Januar 1890 bei uns gestellt wird.  
Garnisonverwaltung Bromberg.

## Schleifen und Reparieren

aller Arten Scheeren, Taschenmesser, Rasiermesser, Fleischerwiegemeßer, Kaffeemöhlen werden in meiner **Dampf-Schleif-Polieranstalt** schnell und gut ausgeführt.  
**Gustav Meyer.**

Goldene und silberne Medaillen für vorzügl. Leistungen.

## Fr. Hege

Schwedenstr. 26. Bromberg Schwedenstr. 26.  
**Möbelfabrik mit Dampftrieb**  
empfiehlt  
**Ausstattungen u. Wohnungs-Einrichtungen**  
von den einfachsten gefälligen Formen bis zu den reichsten Ausführungen.  
**Polstersachen und Dekorationen**  
nach neuesten Entwürfen.  
**Teppiche. Gardinen. Stores. Portièren.**  
Billigste Preise. Solideste Arbeit.  
Frachtfrei Thorn.

**Meier Dombau - Geldlotterie.**  
Ziehung 12.—14. Februar 1890.  
Nur bare Geldgewinne.

|                 |                |
|-----------------|----------------|
| 1 à 50000 Mark, | 10 à 500 Mark, |
| 1 à 20000 „     | 40 à 300 „     |
| 1 à 10000 „     | 80 à 200 „     |
| 1 à 5000 „      | 120 à 100 „    |
| 1 à 3000 „      | 200 à 50 „     |
| 2 à 2000 „      | 300 à 30 „     |
| 4 à 1000 „      | 500 à 20 „     |
|                 | 1000 à 10 „    |
|                 | 4000 à 5 „     |

Lose à 3 Mk. 15 Pf., Porto und Risse 30 Pf. extra.  
**Rich. Schröder, Berlin W. 8, Taubensir. 20.**

**8000 Mark**  
zu 5 % Zinsen werden auf ein Grundstück in nächster Nähe Thorns gesucht. Zu erfragen bei **D. Körner, Bäckerstr. 227.**

**Eine Gastwirthschaft**  
mit 60 Morgen Land, dabei 8 Morgen Wiese, Gebäude sowie Stallungen fast neu, Bergnügungsort in schöner Lage, in der Nähe eines Bahnhofs, soll schleunigst bei einer **Anzahlung von 4000 Mk. verkauft** werden.  
Zu erfragen bei **Marcus Henius, Thorn.**

**Schüler** erhalten gegen mäßiges Honorar **Penzion** unter Beaufsichtigung der Schularbeiten. Näheres in der Exped. d. Btg.

**2 Pehelinge**  
können von sofort eintreten bei **A. Baermann, Maler.**

## Schützenhaus. Gartenfaal.

A. Gelhorn.  
Heute Donnerstag den 16. Januar cr.  
**Großes Streich-Concert**  
(Walzerabend).

## Großes Streich-Concert.

Freitag den 17. Januar cr.  
Dirigent E. Schwarz.  
Anfang der Concerte 8 Uhr.  
Entree 20 Pf.  
Von 9 Uhr ab Schnittbillet 10 Pf.

## Schützenfaal.

Sonabend den 18. d. Mts. 8 Uhr  
**Vortrag**  
von **Fritz Grabowski.**  
Eintritt 50 Pf.  
Billetverkauf bei Herrn W. Lambeck.

## Turnverein.

**Jahresversammlung**  
am 17. Januar abends 9 Uhr  
bei **Nicolai.**  
Tagesordnung:  
1. Vorstandswahl.  
2. Feststellung des neuen Grundgesetzes.  
3. Schauturnen und Turnfahrten.

## Wohltätigkeitsverein Podgorz.

Zu dem am 18. d. Mts. im Saale des Herrn Schmul stattfindenden **Maskenball** sind

## Maskengarderoben

bei Herrn **Holzmann, Gerberstraße**, sowie am Ballabend von 5 Uhr ab im Balllokale zu haben.  
Der Vorstand.

**Ein Laden** nebst 2 Stuben, sowie Wohnungen von 4 Zim. und 2 Wohn. im 4. Stock vom 1. April, auch früher, zu verm. Neustadt 257. Zu erfragen in der Kaffeebörse daselbst.

**Wegen Verlegung** des Herrn Br. Bient. **Wass** ist die 1. Etage Bromb. Vorst., Schulstr. 137, nebst Zub. von sof. z. verm., desgl. sind vom 1. April n. z. Wohnungen von 6—12 Zimmern nebst Zub. zu verm.  
Chr. Sand.

**Eine 11. Wohnung**, parterre, für Mk. 180 v. 1. April cr. zu verm. Hundestr. 245.

**3 Wohnungen** von je 4 Zim. u. Zubehör von sofort oder per 1. April zu vermieten  
**Georg Voss, Bäckerstraße.**

**Ein möbl. Zimmer**, auf Wunsch auch mit Büchergelag, ist von sofort zu verm. Brückenstraße 38, 2 Tr.

**Eine herrschaftl. Wohnung** 7 Zimmer (2 Salons), Küche nebst Zubeh., mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, ist v. 1. April d. Js. zu vermieten.  
**Gustav Scheda.**

**1 herrschaftliche Wohnung** vom 1. April zu vermieten. **A. Wiese, Elisabethstr.**

**1 m. Zim. u. Kab. 1 Exp. n. v. Neustadt 145.**  
**Die 2. Etage, 3 Zimmer und Zub., vom 1. April zu verm. Bäckerstraße 214.**

**1 Wohnung** von 5 Z., eine Wohnung von 4 Z. u. eine Wohn. v. 2 Z. nebst Zub. vom 1. April zu verm. Brückenstr. 23.

**Die 2. Etage, 2 Zimmer und Zub., vom 1. April zu verm. Coppersnitstr. 210.**

**1 Wohnung** 4 Stuben, Entree, helle Küche u. Zubeh. billig zu vermieten. Schuhmacherstraße Nr. 348/50.  
**Theodor Rupinski.**

## Täglicher Kalender.

| 1890.             | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonabend |
|-------------------|---------|--------|----------|----------|------------|---------|----------|
| Januar . . . . .  | 19      | 20     | 21       | 22       | 23         | 24      | 25       |
|                   | 26      | 27     | 28       | 29       | 30         | 31      | —        |
| Februar . . . . . | 2       | 3      | 4        | 5        | 6          | 7       | 8        |
|                   | 9       | 10     | 11       | 12       | 13         | 14      | 15       |
|                   | 16      | 17     | 18       | 19       | 20         | 21      | 22       |
|                   | 23      | 24     | 25       | 26       | 27         | 28      | —        |
| März . . . . .    | 2       | 3      | 4        | 5        | 6          | 7       | 8        |
|                   | 9       | 10     | 11       | 12       | 13         | 14      | 15       |
|                   | 16      | 17     | 18       | 19       | 20         | 21      | 22       |